

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue. bürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Buchhandlungen
überall.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 48.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. März 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser erschien am letzten Sonntag vor-
mittag im Mausoleum zu Charlottenburg und legte
anlässlich des 111. Geburtstages weiland Kaiser
Wilhelms I. einen Kranz am Sarge des großen
Kaisers nieder. Zu der mittags nachgefolgten Früh-
stückstafel beim Kaiserpaare hatten die ehemaligen
Umgebungen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III.
Einladungen erhalten.

Das Kaiserpaar, Prinz August Wilhelm und
Prinzessin Viktoria Luise sind gestern vormittag
10 Uhr von Berlin mit Sonderzug nach Venedig
abgefahren.

Berlin, 24. März. Die gestern nachmittag
gehaltene Versammlung der Reichstagsjour-
nalisten beschloß, bis auf weiteres sich zu ver-
tagen. Ein weiterer Beschluß wurde nicht gefaßt.
Die Journalisten stehen nach wie vor auf dem
Standpunkt, daß ihrerseits keinerlei Schritte dem
Reichstag gegenüber zu unternehmen seien. Im
Laufe des Tages ist noch eine große Reihe von
Sympathiekundgebungen aus dem Reich und aus
dem Ausland eingegangen.

Zum Journalistenstreik schreibt der „Frf.
Gen.-Anz.“: Wir sind der Ansicht, daß man diese
Sache nicht zu tragisch nehmen muß. Im Reichs-
tage die Blüte der Geistigkeit und Intelligenz des
deutschen Volkes zu erblicken, ist leider seit langer
Zeit ein Traum geworden. Wir wissen, daß der
Reichstag eine aus allen Ständen und Gesellschafts-
klassen gemischte Versammlung ist, deren Mitglieder
sich unter dem Schutze ihrer Unverletzlichkeit allerlei
Dinge erlauben, für die andere Leute eine volle
Verantwortlichkeit zu tragen hätten. Es gibt eben,
wie der Berliner sagt, so'ne und so'ne. Und wenn
einer im fernigen Schwaben geboren ist und einen
Namen trägt, der eine erbliche Belastung von seinem
ersten Träger her vermuten läßt, darf man erst recht
nicht zu empfindlich sein. Allein angemessen wäre
es wohl, wenn das Präsidium das Seine täte, um
den Konflikt in honetter Weise aus der Welt zu
schaffen, umfomehr, als Dr. Grob — Gröber —
am Größten selbst dafür gesorgt hat, daß seine
Grobheit noch hinterher hinreichend verbreitet wurde.

Saubengel. Die „Frf. Ztg.“ schreibt: Die
parlamentarische Ausdrucksweise ist um diese düstige
Blüte bereichert worden, die dem Munde des Reichs-
tagsabgeordneten Gröber entsprossen ist. Die
Parlamentsberichterstattung, auf die jener Ausdruck
gemünzt war, und die vom Präsidenten nicht sofort
die gebührende Satisfaktion erhielten, haben das
einzigste getan, was sie tun konnten, sie hoben die
Tribüne verlassen und — zum
Stehen des deutschen Reichstags
die Berichterstattung eingestellt.
Sie sich über den Herzenserguß
nicht, es redet jeder, wie ihm be-
fallen ist, und was das Herz voll
Mund über. Der eine ist ein wo-
der andere ist — Gröber.

Der Hausdichter des „Tag“

O lies, so lang du lesen kannst
Den Knigge, — lies, so lang
Die Stunde kommt, die Stunde
Wo du vor Gröbern stehst

Und freile fest, mein Journal
Nennst man dich Zerfel, Sau
Und sprich, wenn einer saugro
Unmöglich kann man Gröber

Tu weicht trotz Gröbers „Sau“
Wie gänzlich deine Sache sei
Denn er erdeltet morgen scho
Publizität — Publizität!

Der „Schwäbische Merkur“
der zweijährigen Dienstze-
vallerie und gelangt dabei zu
ungen: Ueber den Wert oder U-
in einem künftigen Kriege zu de-

Anfangs der sechziger Jahre hörte man auch ganz
allgemein, die Kavallerie habe „ausgespielt“, sie
könne keine Infanterie mehr attackieren. Und wie
war es nachher in den beiden Feldzügen, besonders
im Jahre 1870? Mit überraschendem Auftreten der
Kavallerie, wenn auch vielleicht als „berittene In-
fanterie“, und mit Massenattacken gegen erschütterte
und im Abziehen begriffene Infanterie und Artillerie
werden wir auch in Zukunft zu rechnen haben. So-
lange die anderen Armeen nicht daran denken, ihre
Kavallerie zu vermindern, und ihr nach wie vor die
sorgfältigste Ausbildung angebeihen lassen, so lange
können wir nicht daran denken, unsere Kavallerie
durch zweifelhafte Experimente an Zahl und Güte
zu beschränken. Man gebe sich doch keinen Täusch-
ungen hin; es wird im Zukunftskriege keine Auto-
mobilattacken auf den Landstraßen und keine Ballon-
zusammenstöße in den Wolken geben. Lanze und
Karabiner, gepaart mit schneidigem Reitergeist,
werden auch in Zukunft entscheidend in die Wag-
schale fallen. Möge es uns an einem Seidlich oder
Rosenberg nicht fehlen!

Ein erfreulicher deutscher Erfolg kann aus
Abeßinien verzeichnet werden. Der deutsche Arnold
Holz erhielt vom Negus von Abeßinien die Kon-
zession, in ganz Abeßinien Automobillinien für Last-
und Personenverkehr einzurichten, die nötigen Straßen
und Brücken herzustellen, Wege- und Brückenzölle
zu erheben und Handelsniederlassungen einzurichten,
ferner das Monopol für drahtlose Telegraphie, so-
wie für die Errichtung des Postverkehrs zwischen
Direbus und Adis-Ababa. Die Erteilung dieser
nicht unwichtigen Konzessionen an einen Deutschen
ist um so höher einzuschätzen, als man sich auch
französischer- wie englischerseits eifrig um sie be-
müht hat.

Gestern früh wurde in Berlin die Wehr der
Hauptwache in zwei Stunden sechsmal alarmiert.
Viermal wurde sie an Stätten gerufen, an denen
Brandstifter Feuer angelegt hatten.

General Stössel verhaftet. In der Woh-
nung des Generals Stössel erschien am Samstag
morgen plötzlich der Plazadjutant und forderte ihn
auf, ihn nach der Peter-Pauls-feste zu begleiten, um
dort die über ihn verhängte Strafe anzutreten. Sie
fuhrten sofort in einer Equipage nach der Festung.
Der Kommandant war gar nicht darauf vorbereitet,
den Gefangenen zu empfangen. General Stössel mußte
daher eine Weile warten, bis eine Zelle in stand
geseht wurde. Sie liegt neben der des Admirals
Nebogatow und enthält nur das einfachste Mobiliar.
General Stössel speist mit Nebogatow und dem
Kommandanten.

Schäftsfähigkeit der Parteien seitens der Notare,
Grundbuchbeamten und Ratschreiber sein kann,
zeigt ein Fall, in dem ein Minderjähriger, der sich
für eine Schuld verbürgt hatte, irrtümlich als ge-
schäftsfähig bezeichnet wurde, worauf das Darlehen
ausbezahlt wurde. Es ist daher unter Umständen
bedenklich, einen Beteiligten bestimmt als geschäfts-
fähig zu bezeichnen. Wenn dritte Personen im
Vertrauen hierauf gewisse Folgerungen ableiten, die
sich als unzutreffend erweisen, könnten sie den be-
auftragenden Beamten verantwortlich machen. Es
ist also besser, bei Protokollen event. den Vermerk
als „geschäftsfähig bekannt“ wegzulassen.

Stuttgart, 20. März. Der Unfug des Rau-
chens in Nichtraucherwagen brachte einen Fahr-
gast vor Gericht. Die hiesige Strafkammer hatte
als Berufungsinstanz sich mit dem Fall zu befaßen.
Auf einer Fahrt von Feuerbach nach Stuttgart hatte
der Schaffner einem Mitfahrenden das Rauchen in
einem Nichtraucherabteil unter sagt, worauf der Fahr-
gast seine Zigarre zum Fenster hinaus werfen wollte.
Ein nebenan sitzender Fahrgast nahm dann die bren-
nende Zigarre an sich und hielt sie auf der weiteren
Fahrt in Brand. Wegen Uebertretung der Eisen-
bahnbetriebsordnung wurde der Fahrgast deshalb
von der Betriebsinspektion Stuttgart zu 4 Mk. Geld-
strafe verurteilt. Er beantragte daraufhin gericht-
liche Entscheidung, wobei die Strafe zunächst vom
Schöffengericht auf 6 Mk. erhöht wurde. Der Ver-
urteilte legte nun nochmals Berufung ein, doch auch
diese wurde von der Strafkammer kostenpflichtig
verworfen.

Stuttgart, 21. März. Gestern wurde hier
ein württembergischer Verein für Luftschiffahrt
mit 325 Mitgliedern gegründet. Der König hat das
Protectorat, Graf Zeppelin den Ehrenvorsitz über-
nommen.

Stuttgart, 21. März. Der Verein für den
Fremdenverkehr in Stuttgart zählt jetzt 580 Mit-
glieder. Zur Herstellung und Verbreitung seines
neuen Plakats gewährt die Stadt neben dem üblichen
Beitrag von 1000 Mk. eine weitere Unterstützung.

Stuttgart. Die vor einigen Wochen hier ver-
storbene Frau Pfarrer Kapff Witwe hat dem
Bürt. Tierchutzverein ein Legat von 30 000 Mk.
hinterlassen, welches zum Ankauf alter, kranker
Pferde, sowie zu Prämien für Landjäger, Schutz-
leute und Pferdetrachte bestimmt ist. Auch anderen
Tierchutzvereinen hat die Verstorbene verschiedene
Vermächtnisse im Gesamtbetrag von etwa 25 000 Mk.
hinterlassen; außerdem hat sie auch noch eine Anzahl
von Wohltätigkeitsanstalten mit Legaten bedacht.

Reitweil, 23. März. Eine Wahlkreis-

milden Bitterung im Gang. Auf den Wiesen wird fleißig gearbeitet und Mist verschlagen. In den Weinbergen wird geschritten und geräumt. Das Holz im Weinberg und an der Kammerz ist gut ausgereift und zeigt viele Augen. Obst könnte es nach dem Fruchtanjah viel geben. Teilweise machen sich die Mäuse bemerklich. Verschiedene Anzeichen deuten auf ein Maiserjahr hin.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse.] (Bericht vom 23. März.) Mit dem Eintritt des Frühlings haben nun auch Witterung und Temperatur ihren entsprechenden Charakter beibehalten, so daß die Aussaat nun von Statten gehen kann. Der Wasserstand hat wieder abgenommen, ohne indessen den Betrieb der Binnenschifffahrt oder die Frachtlage zu beeinflussen. In England ist der Anstieg neuerdings um 1/2 Prozent auf 3 Prozent ermäßigt worden, während in Deutschland eine Milderung noch immer nicht eingetreten ist. Was den Getreidehandel an den maßgebenden Plätzen des Weltmarkts betrifft, so waren die Preise schwankend und die Stimmungen uneinheitlich. Während im Vorkriegsland eine wertliche Besserung eintrat, ist am Schluß wieder eine Abmilderung erfolgt, trotzdem die sichtbaren Weltbestände und die Abladungen nach Europa sich vermindert haben. Auch die Zufuhren von inländischen Produkten haben abgenommen. — **Mehlpreise** per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 33 Mk. — Fig. bis 34 Mk. — Fig. Nr. 1: 32 Mk. — Fig. bis 33 Mk. — Fig. Nr. 2: 31 Mk. — Fig. bis 32 Mk. — Fig. Nr. 3: 30 Mk. — Fig. bis 31 Mk. — Fig. Nr. 4: 28 Mk. 50 Fig. bis 29 Mk. 50 Fig. Mele 10 Mk. 75 Fig. bis 11 Mk. — Fig. (ohne Sack).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* **Neuenbürg, 23. März.** Von den Schneemassen, die zur Zeit noch auf unsern Schwarzwaldhöhen liegen, kann man sich im Tal kaum einen Begriff machen. Vier Mitglieder des Schwarzwaldvereins aber, die zum Vorlaufen der auf Himmelfahrt geplanten Tour sich am letzten Sonntag, dem Frühlingsanfang, auf die „Badener Höhe“ und den „Sand“ wagten, sollten die Schneemassen gehörig zu kosten bekommen und wohl noch einige Tage in ihren Gliedern verspüren. Mit dem ersten Zug ging's nach Baden-Baden, von wo sofort an die Geroldsauer Wasserfälle aufgebroschen wurde. Vorbei an den reizenden Wasserfällen und entlang dem Grobbach ging's bis zur Langensfeldbrücke, von wo in das Grimmbachtal abgezweigt wurde. Hier traf man den ersten tiefen Schnee vor und wanderte stundenlang den entzückenden Grimmbachfällen entlang, welche die Wanderer schnell in die Höhe führten. Jedoch die Wegverhältnisse wurden immer schwieriger, knietief sank man in den Schnee und meist ging es weg- und steil aufwärts. Hübsche Abwechslung bot das von den Wanderern verschiedentlich aufgeschuchte Hochwild. Von einer Hütte, worin kurze Rast gemacht wurde, ging's auf den Badener Sattel und von da der Badener Höhe zu. Hier lag der Schnee nun so tief, daß der Boden mit den Stöcken nicht erreicht werden konnte, stets über 1 Meter oft 1 1/2 Meter tief. Dies Schneestampfen wurde sogar unserem schneegeübten Vorstand zu viel, denn der Erstmarschierende sank bei jedem Schritt tief in den Schnee, so daß er jüngere Kräfte vorbandte und nun mußte nach 10 Minuten stets wieder der Vorderer durch einen frischen Schneestampfer abgelöst werden. Anstatt wie geplant um 1 Uhr, erreichte man den Turm erst um 2 Uhr und zu der 3 km langen Strecke auf den Sand, wo die Schneehöhe nie unter 1 Meter war, brauchte man trotz größter Anstrengung 3/4 Stunden. Hier herrschte reges Leben von Skiläufern, doch nach kurzer Rast ging's vorbei an Bärensteinhotel und Wiedensfelsen in das entzückende Bertelbachtal mit den schönsten

Wasserfällen des nördlichen Schwarzwaldes. Man muß dies selbst gesehen haben, das Liebliche und Romantische, das Wilde und Reizende dieser Bertelbachtäle. Am Schindelpeter nahmen die Wanderer von den Schneemassen gerne Abschied, um hochbefriedigt von dem herrlichen Tag, nach Obertal zur Bahn zu wandern. Mit dem Wunsche, daß der Vereinsausflug am Himmelfahrtsfeste von demselben herrlichen Wetter begünstigt sein möge, bestiegen die Schneekämpfer um 6 Uhr den Zug, der sie um 10 Uhr wieder hieher brachte. — Näheres über die Tour und dem Ausflug am Himmelfahrtsfeste wird am Samstag in der Mitgliederversammlung des Schwarzwaldvereins berichtet werden.

† **Langenbrand, 22. März.** Im evangel. Arbeiterverein sprach gestern abend in bekannt lebhafter und ansprechender Weise Herr Arbeiterssekretär Fischer über „Heimarbeit und Sozialpolitik.“ Er ist ein Freund der Heimarbeit und wußte viel Nähnliches über sie zu sagen und es mit anschaulichen Bildern aus dem württembergischen Industrieleben zu belegen. Insbesondere die Erschließung abgelegener armer Gemeinden für die Industrie und im Zusammenhang damit die Verhinderung weiterer Abwanderung der Jugend solcher Gemeinden in die Großstadt ist nur durch Heimarbeit zu erreichen. Auch für Mütter, für halbe Arbeitskräfte u. a. ist die Heimarbeit von unschätzbarem Vorteil. Freilich sind z. Bt. mit diesen Vorteilen eine Menge Nachteile so eng verbunden und letztere treten so kraß zutage, daß es begreiflich ist, daß viele die Heimarbeit ganz verboten wissen wollen. Hr. Fischer warnte aber davor, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Er hofft, daß auf gesetzlichem Wege hier Abhilfe geschaffen werde. Es müsse z. B. einfach verboten werden, daß Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen noch abends daheim weiter beschäftigt werden dürfen. Dringend nötig sei auch für die Heimarbeit die Anzeigepflicht der Arbeitgeber. Damit werde die den Preis so sehr drückende sog. verschämte Heimarbeit mit einem Schlage verschwinden. Wenn ferner die Versicherungspflicht der Heimarbeiter mit derjenigen der Fabrikarbeiter gleichgestellt werde, so werde auch das nur segensbringend wirken. Schwierig sei die weitere Ausdehnung der Gewerbeaufsicht auf die ganze Heimarbeit, müsse aber, wie das Kinderzuschußgesetz, als ein eben notwendiger Eingriff des Staates ins Familienleben hingenommen werden. Ob die Vorschrift eines Mindestmaßes von Licht und Luft für den Heimarbeitsraum möglich ist, ohne vielfach einem Verbot der Heimarbeit gleichzukommen, ist sehr zu überlegen, so ungenügend vielfach auch diese Arbeitsräume sind. Die Verhältnisse der Heimarbeit in unsern Goldschmiedsdörfern kennt Hr. Fischer leider gar nicht. So fehlte hier seinen trefflichen Ausführungen die lokale Farbe. Er schloß mit einer ersten Mahnung, nie Schundwaren zu kaufen, dann werden unter dem Zwang der öffentlichen Meinung auch die Hungerlöhne der Heimarbeit mehr und mehr verschwinden müssen.

Pforzheim. Ein Riesenschwindel geht gegenwärtig hier um. Da erhält ein friedlicher Bürger eine unfrankierte Briefsendung. Da der Empfänger seiner Sache nicht ganz sicher ist, wendet er deshalb 20 Fig. Straporto daran und was enthält nun dieser Brief? Den denkbar größten Schwindel! Es ist eine Buchempfehlung und hier nur eine kleine Blütenlese aus der Anpreisung: „Unendlich wichtig! Kein Scherz! Jeder jogen. normale

Mensch kann nach leichter, naturgemäßer Lebensweise, ohne Krankheiten „200 Jahre alt“ werden! — Ist der Mensch zum Sterben geschaffen! — Du kannst im Voraus genau die Zukunft Deiner Kinder wissen und ohne Geldauslagen in die höchsten Bahnen lenken und sie den berühmtesten Menschen der Welt ähnlich machen! — Bestellungen, welche der Reihe nach erledigt werden, sind auf diese Original-Vorschriften von Professor Dr. Marokowitsch gegen Einleitung von 10 Mk. statt 150 Mk. zu richten an: **Dr. E. Scholz, Chicago, Ill., 299 Larabee-Street, N. Amerika.** — Unbemittelte erhalten gegen gen. Ausweis dieselben Original-Vorschriften umsonst! — **Höchstes Glück für Jedermann! (Unter Garantie!)** — Wenn nicht wahr, Geld retour! — **Kein Risiko!** — Soweit die Anpreisungen! Es wird wohl kaum nötig sein, zu erklären, daß dies Alles plumper Schwindel ist. Also lieber auf das „Höchste Glück für Jedermann!“ (Unter Garantie!) verzichten und keinen unfrankierten Brief unbekannter Herkunft einlösen!

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 24. März. Im Reichstag gab heute Dienstag der Abgeordnete Gröber eine Erklärung ab, die damit schließt, daß er um Entschuldigung bitte.

Berlin, 24. März. Die Versammlung der Reichstagsjournalisten beschloß um 8 1/2 Uhr abends mit Rücksicht auf eine am Schlusse der heutigen Plenarsitzung abgegebene Entschuldigung des Abg. Gröber, am Donnerstag die Arbeit auf der Tribüne wieder aufzunehmen, indem die Versammlung folgende Schlusresolution annahm: „Die Journalisten der Reichstagstribüne nehmen Kenntnis von der unter dem Druck der Fraktionen des Reichstages abgegebenen Entschuldigung des Abg. Gröber. Sie erkennen an, daß damit das Haus sich bemüht hat, die Verfehlung eines Mitglieds den Journalisten gegenüber zu sühnen, und nehmen mit Rücksicht auf die Interessen des Landes und des Parlaments von Donnerstag an die Arbeit wieder auf.“ Diese Resolution wurde mit 70 gegen 2 Stimmen angenommen; 2 Herren enthielten sich der Abstimmung. Die Journalistenversammlung des Reichstages folgenden Beschlusses gefaßt: „Die Reichstagsjournalisten sprechen der deutschen Presse für die einmütige und würdige Unterstützung in ihrem Kampf ihren Dank aus und heben die Sperre über die Reichstagsverhandlungen auf.“

In den Abendblättern wird noch darauf aufmerksam gemacht, welche Schwierigkeit die ausländische Presse gehabt hat, einen zutreffenden Ausdruck für die Wiedergabe des Gröberschen Wortes zu finden. „Es ist für uns Deutsche“, bemerkt hierzu die „Zagl. Rundschau“, „nicht gerade schmeichelhaft, daß ein Mitglied der höchsten Volksvertretung so ordinäre Worte gebraucht, daß für deren Uebersetzung der Sprachschatz der zivilisierten Völker nicht ausreicht.“

Zürich, 24. März. Zwischen dem Kanton Genf und den Erben der Fr. Rotzchild ist ein Vergleich geschlossen worden. Letztere bezahlen 2 1/2 Millionen Francs Erbschaftsteuer. Die Genfer Staatsrechnung schließt dadurch, statt mit einem Defizit, mit einem ansehnlichen Ueberschuß.

➔ **Hierzu zweites Blatt.** ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Feldrennach.
**Im Zwangs-
vollstreckungswege**

werden am
**Donnerstag den 26. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr**
folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

**Ungefähr 30 Str. Sen,
2 Schlitten, 1 Futter-
schneidmaschine, 1 Mü-
benmühle.**

Zusammentritt beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher **Kappler.**

Schul-Schreibhefte

empfehlen **C. Mech.**

**An die Ortsbehörden,
betreffend die statistische Aufnahme der nicht voll-
sinnigen Kinder.**

Die Gemeinsh. Renter werden veranlaßt, die statistische Aufnahme der in diesem Jahr neu in das schulpflichtige Alter eintretenden nicht vollsinnigen Kinder alsbald zu vollziehen und die ausgefüllten Fragebogen in doppelter Fertigung, oder Fehlanzeige, spätestens bis 15. April dem gemeinsh. Oberamt vorzulegen.

In die Statistik sind gemäß des im Enzt. Nr. 90 von 1905 veröffentlichten Ministerial-Erlasses aufzunehmen: sämtliche wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen vom öffentlichen Schulunterricht ferngehaltene Kinder (blinde, schwach- und blödsinnige, epileptische und sonstige durch körperliches Leiden dauernd am Schulunterricht verhinderte Kinder). Nicht aufzunehmen sind die taubstummen Kinder und die nicht schwachsinigen, sondern schwachbegabten Kinder, welche die Volksschule besuchen. Formulare zu den Fragebogen sind vom Oberamt zu beziehen.

Neuenbürg, den 20. März 1908.
Höfen,

Kgl. gem. Oberamt in Schulsachen.
Hornung. Schneider.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, ist heute bei der Firma **P. Lemppenau & Comp.** in Höfen a./Enz eingetragen worden:

„Der Teilhaber **Paul Lemppenau** ist gestorben. Die Firma ist mit Aktiven und Passiven auf die seit-herigen Teilhaber **Hermann Lemppenau** und **Edwald Nebelen** allein übergegangen.“

Den 21. März 1908. Oberamtsrichter Doderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Wilhelm Lang**, Knopffabrikanten in Arndach, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute **aufgehoben** worden.

Den 23. März 1908. Gerichtsschreiber Trißler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Verkauf einer Lebensversicherungs-Police.

Aus der Konkursmasse des **Ehr. Kusterer**, früheren Waldhornwirts in Gouweiler, verlaufe ich gegen Barzahlung dessen Rechte aus der am 28. Dezbr. 1898 mit der **„Friedrich Wilhelm“**, preuß. Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin“ geschlossenen Lebensversicherung.

Alter des Versicherten: 44 Jahre; Versicherungssumme: 2000 M., zahlbar am 15. Januar 1924 oder bei früherem Ableben des Versicherten an den Inhaber der Police. Prämienzahlung vierteljährlich.

Versteigerung findet statt **am Samstag den 28. März ds. Jrs. vormittags 11 Uhr**

auf der Notariatskanzlei dahier. Kaufslustige sind eingeladen. Neuenbürg, den 23. März 1908.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Bud.

Zwangs-Versteigerung.

Der im Enzt. Nr. 28 ausgeschriebene Versteigerungstermin vom 7. April 1908 findet nur statt bezüglich der daselbst beschriebenen 4 Grundstücke der **W. Regelmann'schen** Eheleute von **Oberniedelsbach**:

Nr. 1199, 1200, 971 und 972.
Neuenbürg, den 19. März 1908.

Kommissär:
Bezirksnotar Bud.

Calmbach.

Aufforderung

zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Die hier wohnenden männlichen Personen vom zurückgelegten 18.—50. Lebensjahr, welche nicht der hiesigen freiwilligen Feuerwehr angehören, werden aufgefordert, sich **spätestens bis 31. März ds. Jrs.** beim Schultheißenamt zum Eintritt in dieselbe anzumelden.

Die keinen Feuerwehrdienst leistenden Personen haben eine Jahresabgabe von 3—10 M. zu bezahlen.

Den 14. März 1908.

Schultheißenamt.
Hörule.

2600 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Haus und Gütern von einem pünktlichen Zinszahler auf 1. Juni oder früher aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt das **Schultheißenamt Feldbrennach.**

Neuenbürg.

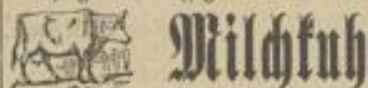
Von nächsten Montag ab trifft täglich

Ia. Milch

ein und bitte um gest. Abnahme. Frau **A. Wentsch**, Oberjägerweg.

Höfen.

Wegen Wegzugs habe ich eine mit dem 4. Kalb 20 Wochen trüchtige erklaffige



Milchkuh

zu verkaufen. Dieselbe gibt zur Zeit 9—10 Liter Milch. Für Kalb und fehlerfrei wird garantiert. Auch sehe ich noch **10 bis 12 Ztr.** gut eingebrachtes

Heu

dem Verlaufe aus. **Ruggaber**, Bahnwärter.

**Polisenstehen-
Lehrmädchen**

gesucht, dem Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung geboten ist, kann später auch das Vergolden erlernen. Anfangslohn 5 M. wöchentlich mit 1/2-jähriger Aufbesserung von 50 J. Lehrzeit 3 Jahre.

Seufert & Springer, Pforzheim, Weiherstraße 27.



Die Buchdruckerei

des

„Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung **aller Druck-Arbeiten** als:

- Fakturen: Rechnungen
- Zirkulare: Briefköpfe
- Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten: Trauerbriefe
- Grabreden: Broschüren
- Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Bedienung bei billigsten Preisen.

Grosses Lager in amtlichen Formularen.



Calmbach.

Ein gut erhaltener eiserner

Waschfessel

ist Entbehrlichkeit halber billigt abzugeben.

Wilhelm Bonwetsch.

**Gemeinde Neuenbürg.
Bekanntmachung.**

Nachdem die **Gewerbelataster** (Steuerkapitale) der neu-eingeschätzten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 100 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873/8. August 1903, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Blatt S. 344) auf 1. Jan. l. Jrs. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses Gesetzes (vergl. mit Art. 99 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1) 15 Tage lang, und zwar

vom 27. März bis 10. April 1908

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer des R. Grundbuchamts) aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 99 Abs. 2).

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern**, zu richten und längstens

bis zum 13. April l. Jrs.

bei dem **Ortsvorsteher** zur Weiterbeförderung anzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61 Abs. 2).

Den 23. März 1908.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbesteuerkapitale** der neu-eingeschätzten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirksschätzungs-Kommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 15 Tage lang

vom 27. März bis 10. April 1908

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern**, zu richten und **längstens bis zum 13. April** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Den 23. März 1908.

Schultheißenamt.
Hörule.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines **Pfarrhauses** für die Gemeinde **Würzbach** sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben. Die Kosten der einzelnen Arbeiten betragen:

	a) Hochgebäude:	b) Einfriedigung:
1) Grabarbeit	162 M. 50 J	—
2) Maurer-, Betonier- u. Steinhauerarbeit 9395	—	1290 M
3) Zimmerarbeit	5183	250
4) Flächnerarbeit	680	—
5) Treppenarbeit	567	—
6) Gipserarbeit	1060	—
7) Verputz- u. Anstricharbeit	700	—
8) Schreinerarbeit	2670	—
9) Parkett- u. Pitsch-pine-Böden	1760	—
10) Glaserarbeit	1300	—
11) Schlosserarbeit	635	21
12) Schmiedarbeit	90	—
13) Anstricharbeit	770	56
14) Tapezierung	480	—
15) Eisenlieferung	240	—
16) Blühableitung	250	—

Pläne, Kostenboranschlag und Bedingungen liegen beim **Schultheißenamt in Würzbach** zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedruckte Offerte bis **Samstag den 4. April, nachmittags 2 Uhr** einzureichen sind. Der Zuschlag erfolgt sofort.

Calw, den 23. März 1908.

Für den Kirchengemeinderat: **J. A. Schultheiß Würzbach.** Oberamtsbaumeister **Köhler.**

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen aus dem Distrikt **Tannwald** **Montag, den 30. März 1908**

vormittags 10 Uhr, im Rathause zu Langenalb: 25 Eichen IV., V. und VI., 1125 Ster buchenes, 1108 Ster tannenes Scheit- und Klobholz, sowie 40 Baustangen II. Kl.

Forstwart **Kluderer** in Schielberg gibt auf Verlangen nähere Auskunft.



Gemeinde Salmbach.
**Stammholz-, Stangen- und
 Brennholz-Verkauf**

am Dienstag den 31. März ds. J8.
 auf dem Rathaus:

vormittags 10 Uhr:

Radelholz-Langholz: 532 Stück mit Fm: 2,60 L., 19 II.,
 56 III., 81 IV., 58 V. Klasse;

nachmittags 3 Uhr:

- 1) tannene Stangen: Baustrangen 20 Ib., 50 II., 87 III. Kl.
 Hagstrangen 6 II., 58 III. Kl.
 Hopfenstrangen 6 L., 131 II., 10 III.,
 8 IV., 37 V. Kl.
 Rebstecken 95 L., 100 II. Kl.
 Bohnenstecken 150 Stück;

- 2) Beigholz: Radelholz 108 Nm.
 Nähere Auskunft und Auszüge durch Forstwart Rottner,
 Salmbach,
 Salmbach, den 16. März 1908.

Schultheißenamt.
 Fischer.

Salmbach, den 23. März 1908.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
 wir bei dem Hinscheiden unseres I. Kindes
Mina
 erfahren durften, insbesondere für die Be-
 gleitung zu ihrer letzten Ruhestätte seitens
 ihrer Altersgenossen, den erhebenden Gesang der Hh.
 Lehrer und Schüler und für die vielen Blumen Spenden,
 sprechen innigsten Dank aus
 die trauernden Eltern:
Karl Kappler und Frau.

Neuenbürg.
Fertige Konfirmandenanzüge

sowie solche nach Maß,
 großes Lager in Tuch und Buckskin,
 Neuheiten
 aller Sorten Filz- und Heidehüte

empfehlen

Paul Wilhelm.



**Leiterwagen,
 Transportwagen
 Lastwagen,
 Ziegenbock-, Pony-
 und Gselwagen**

kaufen Sie am billigsten bei
Wilh. Bross,
 Pforzheim, Bahnhofstr. 3.

**Die neuen Formulare
 zu
 Hauptbüchern für Gemeindepflegen**

für Einnahmen und Ausgaben
 nach dem oberamtlichen Muster
 in bestem Papier, empfiehlt mit dem Bemerkten, daß diese
 Hauptbuchstabellen auf Wunsch gleich in beliebiger Bogenzahl
 eingebunden geliefert werden.

**Buchdruckerei und Buchbinderei
 des Enztäler.**

Neuenbürg.
 Wegen Erkrankung meines
 Dienstmädchens sucht sofort eine
Aushilfe

Frau Emilie Loos.

Neuenbürg.
**Schellfische! Cablian!
 Rotzungen!**

bis Freitag eintreffend, lebend-
 frisch, per Pfund von 23 -f an
 empfiehlt

Karl Mahler.

Neuenbürg.
 Einige Hundert gebrauchte
Falzziegel

hat zu verkaufen
 Maler Mann.

Neuenbürg.
Heu und Oehmd,
 ca. 60 Zentner, verkauft
 Chr. Knöbler, Eisenfurt.

Schwann.
**Hochstämmige
 Obstbäume
 und Zwergbäume,**

sowie
Gemüse- u. Blumensamen

in wirklich zuverlässiger Ware
 empfiehlt
 Ph. Gentner, Gärtner.

Höfen.
 4-5 tüchtige
Maurer,

welche im Steinbrechen bewan-
 dert sind, finden sofort dauernde
 Beschäftigung.

Steiner & Oberst.

Bäckerei
 zu verkaufen.

In dem größten Ort des
 Oberamts Neuenbürg, 1 Stunde
 von Pforzheim entfernt (Bahn-
 station) ist eine nachweisbar
 gutgehende **Bäckerei** Umstände
 halber sofort zu verkaufen.

Wo? ist zu erfragen in der
 Expedition ds. Blattes.

Schlosser-Lehrling.

Einen wohlgezogenen Jungen
 nimmt in die Lehre
Rudolf Stäbler,
 Pforzheim.

Salmbach.
 Morgen Donnerstag
**Mehel-
 suppe,**

wozu höflichst
 einladet
 Nicht z. Sonne.

Reißezeuge
 bester Qualität, in schöner Aus-
 wahl bei
 G. Meck.

Neuenbürg.
Der Ausverkauf

in sämtlichen Kolonialwaren
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen dauert noch
 bis 2. April.

Eine komplette Ladeneinrichtung

setze ich ebenfalls zu billigstem Preise dem Verkauf aus.

Martha Mahler.

Sonntag den 29. März ds. J8.

in der Turnhalle in Wildbad

::: KONZERT :::

gegeben von

Fritz Keim (Tenor) München

unter gütiger Mitwirkung von

Hrn. M. Echinger (Cello) und Hr. Musikdirektor
 Wörner (Klavier).

Vorträge aus: Wagner: Meistersinger, Tannhäuser (Rom-
 erzählung), Walküre, Rienzi, Meyerbeer:
 Afrikanerin, Lieder v. Schubert u. Schumann

Anfang 4 Uhr. Ende nach 6 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk.,
 III. Platz unnummeriert 1 Mk.

Vorverkauf und Vormerkung bei **J. Paucke,** Buch-
 handlung, Wildbad.

**Deutscher Arbeitgeberbund
 für das Baugewerbe.**

Bezirksverband Pforzheim.

Am Freitag den 27. ds. Mts.

nachmittags 5 Uhr

findet im „Ratskeller“ in Pforzheim eine

Mitglieder-Versammlung

mit wichtiger Tagesordnung statt.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand:
 L. Goldmann.



Stark verdünnen

mit Wasser, leicht auftragen und einige
 Bürstestriche geben den schönsten
 Glanz, wenn Sie **Gentner's**
Wische in roten Tönen verwenden.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppligen.

Man abonniert jedersett auf das
 schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
 München 99 Zeitschrift für Humor und Kunst
 9 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
 Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!